

18/60-61

nun schon seit 14 Tagen diskutiert werde, und es erwecke den Eindruck, ein Teil der Gesandten möchte "ein münsterisch westphalische Handlung darus machen". Hoffentlich würden die Gesandten Luzerns [Ulrich Dulliker, Laurenz Meyer und Ludwig Meyer] den vom Rat und den Hundert ausgegebenen Befehlen Nachachtung verschaffen. Gerade gestern habe man diesen geschrieben, mit den Boten der übrigen kath. Orte dahin zu wirken, dass die Schanzen bei Knonau und Kappel abgerissen würden oder - da man in Vermittlungsverhandlungen stehe - wenigstens mit dem weiteren Ausbau eingehalten werde.

Für die gegenwärtigen Verhandlungen [in Baden] wäre keiner besser geeignet als er, Zurlauben. Vorerst sei ein Ausschuss, bestehend aus Schultheiss [Anton] von Graffenried [von Bern], [Johann Rudolf] Wettstein [von Basel], [Johann Jakob] Ziegler [von Schaffhausen], Schultheiss [Ulrich] Dulliker [von Luzern], Oberst [Sebastian Peregrin] Zwyer [von Uri] und Seckelmeister [Beat Jakob] von Montenach [von Freiburg], gebildet worden. Beiliegend sende er ihm - da er diese im Zürichbiet sicher besser verbreiten könne - eine Anzahl Manifeste.

Eben sei ihm von einem guten Freund ein gedrucktes Gespräch über die derzeitigen Unruhen [Arther Handel] zugekommen, welches er ihm, Zurlauben, ebenfalls zustelle mit der Bitte, ihm bis morgen mitzuteilen, ob sich dieses für einen Nachdruck und zur Verbreitung unter den Katholiken eignen würde.

Original
AH 18, 169-170

61

1656 April 1., Luzern

B

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN ALTAMMANN
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Hartmann verdankt Zurlaubens letztes Schreiben und gibt seiner

18/41

18/61-62

Hoffnung Ausdruck, Zurlauben werde doch von seinem Katharr bald genesen.

Sein Sohn [Johann Melchior Hartmann] habe heute beide Schult-heissen [Ulrich Dulliker und Heinrich Fleckenstein] besucht und diese über den Gang der Dinge orientiert. Bis nächsten Dienstag [4. April] werde er ihm die Beschlüsse der morgigen Ratsversammlung mitteilen und zugleich sein von ihm verfasstes franz. Konzept, das ihm gar wohl gefalle, zurücksenden. Der Text sei bestens geeignet, an den König [Ludwig XIV.] und den Kardinal [Minister Jules Mazarin] gesandt zu werden.¹

Der Rat werde morgen, um für die Schmähworte, welche einige Zuger gegen Luzern ausgestossen hätten, einen Abgeordneten zu ihm schicken und Satisfaktion verlangen. Auch sei berichtet worden, der Dekan [in Zug, Jakob Hafner] habe auf öffentlicher Kanzel schwere Anwürfe gegen Luzern gerichtet. Dies habe er ihm, in der Hoffnung, er werde sich für die Bestrafung solcher "Laster-gellen" einsetzen, im Vertrauen mitteilen wollen.

1) vgl. EA VI 1, 329 g

Original, mit Siegel
AH 18, 171-173 - Blatt 172^v leer

62

[1656]

B

NOTIZEN BEAT II. ZURLAUBEN IM ZUSAMMENHANG MIT DEM ERSTEN VILL-MERGERKRIEG

Nach dem Punkt bezüglich des Landfriedens [2. Kappeler Landfriede ?] müsse der Artikel die VIII Alten Orte betreffend inseriert werden. Die Schmähworte Zürichs [gegen die kath. Orte] seien zurückzuweisen, denn beide Parteien wünschten doch, bei ihren altererbten Freiheiten und Hoheitsrechten zu verbleiben.

Die Notizen waren offenbar Anweisungen für die Abfassung eines offiziellen Dokumentes - AH 18, 173^f

18/42